**Weniger Verkehr – besser leben**

*Um uns und unsere Umwelt zu schützen, müssen wir jetzt handeln. Besonders in den Städten, in denen heute mehr als die Hälfte der Menschen lebt, gilt es, die Lebensqualität zu erhöhen. Ein verbessertes Klima in urbanen Ballungsräumen trägt maßgeblich dazu bei. Wir als Mobilitätsanbieter machen mit – und haben bereits einiges erreicht.*

Die nachhaltige Stadtentwicklung steht seit Jahren auf der Agenda des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Mehr als 22 Milliarden Euro Fördergeld werden aktuell investiert, damit Städte weniger dazu beitragen, die globale Erwärmung voranzutreiben. Ein essenzieller Teil der Strategie ist die Entwicklung klimafreundlicher Mobilität.

Für uns bei MILES ist das Herzstück eines klimafreundlichen Verkehrskonzepts, Fahrzeuge zu teilen. So muss niemand auf Komfort und auf Freiheit verzichten, während die Belastung in den Städten durch die Reduzierung privater Pkw spürbar zurückgeht. Auch der kontinuierliche Ausbau des Anteils von Elektrofahrzeugen trägt hierzu bei. Die Quote von Elektrofahrzeugen in unserer Flotte lag Ende 2022 bei etwa 19 Prozent und damit deutlich über dem Durchschnitt der Quote von Elektrofahrzeugen in Privathaushalten.

**Wir schaffen Freiräume**

Weniger Pkw auf den Straßen bedeuten mehr freier Raum. Die Idee klingt nicht nur einfach, sie funktioniert auch. Aufgrund von MILES wurden bis Ende 2022 etwa 49.000 private Fahrzeuge verkauft – das sind mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr: Im Dezember 2021 lag die Zahl noch bei rund 17.000 Privatwagen. Grundlage für die Berechnung ist eine Studie des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT). Auch die Menge der privaten Pkw, die dank MILES nicht gekauft wurden, ist von circa 49.000 im Dezember 2021 auf etwa 142.000 ein Jahr später angestiegen. Ein deutliches Signal, dass es uns mithilfe von Carsharing-Angeboten gelingt, zum Umdenken zu bewegen.

Im Schnitt ersetzt laut KIT-Studie ein MILES Auto bis zu 15 private. Diese benötigen somit keine Parkplätze mehr. Frei werdende Flächen können umgestaltet und einer nachhaltigeren Nutzung zugeführt werden: zusätzliche Grünflächen, die die Klimabilanz und auch die Lebensqualität in Städten verbessern, neue oder verbesserte Radwegeverbindungen, gemütliche Sitzgelegenheiten für Bewohner:innen eines Stadtviertels oder Spielplätze. Die Einsparung von Parkplätzen durch MILES umfasste bis Dezember 2021 eine Gesamtfläche von 780.000 Quadratmetern. Bis Ende 2022 konnte die Fläche auf circa zwei Millionen Quadratmeter erhöht werden – umgerechnet in etwa die Fläche von 3.750 Spielplätzen. Das sind fast doppelt so viele Spielplätze, wie es in Berlin insgesamt gibt (Q). Daraus ergibt sich ein enormes Potenzial für die Stadtentwicklung.

**Wir fördern den Mobilitätsmix**

Wenn das Umdenken beim privaten Pkw eingesetzt hat, geht es häufig weiter: Nutzer:innen von Carsharing-­Angeboten, auch Free-Floating, bewegen sich nachweislich umweltentlastender und greifen mehr auf andere Verkehrsmittel zurück (Q). So ergibt sich eine Verkehrsverlagerung hin zu öffentlichen Verkehrsmitteln.

Mit MILES unterstützen wir also grundsätzlich nachhaltig wirkende Multimodalität, aber auch zusätzlich durch die unterschiedlichen Kooperationen, die wir eingegangen sind: Wir verringern damit die Hemmschwelle, verschiedene Verkehrsmittel zu kombinieren, indem wir die Übergänge einfach und die Nutzung unkompliziert machen. Dank dieser Partnerschaften konnten appgestützte Plattformen für die ÖPNV-Nutzung mit denen von Anbieter:innen für Mieträder, Mietroller und Carsharing verknüpft werden. Für die Nutzer:innen bedeutet dies, den gesamten nachhaltigen Mobilitätsmix über nur eine Internetseite oder App zu überblicken. So wird das Thema Multimodalität für jede Person leicht erreichbar und eine attraktive Alternative zum privaten Pkw.

**Temperaturanstieg einbremsen**

Extremwetterlagen, Hitzewellen, versiegelte Böden, zu wenig Grün- und Versickerungsflächen für Niederschlagswasser – gerade in urbanen Ballungsräumen sind die Folgen des Klimawandels deutlich zu spüren. Der Autoverkehr mit seiner Abwärme trägt zusätzlich dazu bei, dass die Temperaturen in Städten immer höher klettern. Gelingt es uns weiter, die Pkw-Gesamtmenge durch Carsharing- und andere nachhaltige Mobilitätsangebote zu reduzieren, trägt dies also in zweifacher Hinsicht dazu bei, den extremen Temperaturanstieg zu drosseln: Denn sowohl ein geringerer Schadstoffausstoß als auch ein Plus an Grünflächen durch den Wegfall bisher notwendiger versiegelter Parkplätze sind wirkungsvolle Instrumente, um unsere Situation zu verbessern.

**Bewusster Umgang mit Wasser**

Aufgrund hoher Temperaturen und anhaltender Trockenphasen im Sommer gewinnt das Einsparen von Wasser immer mehr an Bedeutung – und jeder nicht verbrauchte Liter ist ein Erfolg. Auch hierbei ist der Rückgang privater Autos als positive Auswirkung von Carsharing ein wirkungsvolles Instrument. Denn auch wenn die Fahrzeuge unserer MILES Flotte im Schnitt häufiger gewaschen werden als die meisten Privatwagen, ist die Wasserersparnis dank einer geringeren Anzahl an Autos insgesamt und durch umweltschonende Reinigungsmethoden wie Dry Cleanings höher. Rund 12.500 Liter Wasser spart ein MILES Fahrzeug pro Jahr ein – das sind etwa 70 Badewannenfüllungen. Gerechnet auf die gesamte Flotte, konnte MILES damit 2022 rund 500.000 Badewannen voller Wasser sparen. Das sind fast doppelt so viele wie noch 2021, als es rund 280.000 waren.

**Stadtverkehr sicherer machen**

Auch das Thema Sicherheit für Menschen ist Teil eines nachhaltigen Verkehrskonzepts. Dass sich diese mit der Verringerung privater Pkw durch Carsharing-Unternehmen wie MILES erhöht, liegt auf der Hand. Weniger Verkehrschaos bedeutet weniger Stress, weniger Stress sorgt für entspanntere Verkehrsströme – und für mehr Sicherheit für Radfahrer:innen, Fußgänger:innen, aber auch für die Autofahrer:innen. Positiv wirkt sich dabei auch das ­MILES Abrechnungs­modell nach Kilometern anstelle nach Minuten aus: Es entsteht kein Zeitdruck, was die Unfallgefahr weiter minimiert.

**Weniger Autos – weniger Lärm**

Dass anhaltende laute Geräusche krank machen können, ist erwiesen. Wo viele Fahrzeuge auf den Straßen sind, entstehen Staus und Lärm. Die Folge: Der Stresspegel steigt. Weniger Individualverkehr in den Städten trägt dazu bei, dass das Risiko stressbedingter Krankheiten sinkt, während die Lebensqualität der Menschen steigt. Mobilitäts­angebote wie das von MILES wirken sich folglich auch positiv auf die Wirtschaft und unser Gesundheitssystem aus.

**Straßenschäden reduzieren**

Es ist eine weitere logische Folge, wenn der Individual­verkehr auf den Straßen zurückgeht: Weniger Fahrzeuge bedeuten langfristig auch, dass der Zustand unserer Straßen besser wird. Es fallen weniger verschleißbedingte Reparaturen an, das schont die Budgets von Kommunen, Ländern und dem Bund. Eingespartes Geld könnte in neue Nachhaltigkeitsprojekte investiert werden – und damit unsere Städte noch lebenswerter machen.